

HOHLSPIEGEL

Das Schweizer Wirtschafts-Magazin „Bilanz“ in einer Ankündigung zum „1. Bilanz'-Top-Seminar“ — „Dialektik für Manager“: „Noch eine wichtige Randbemerkung: Die Teilnehmer bleiben bis zum Schluß des Seminars anonym. Sie kennen sich lediglich mit Namen.“



Sicherheitsplatz in Atombunker für Tag X pro Person DM 15 000. Noch Plätze frel. Raum Hanau. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter WH 9192 an die Exp. d. Ztg.

Aus der Frankfurter „Abendpost-Nachtausgabe“.



Aus einem Beschluß des Landgerichts Mannheim: „Wird eine Frau dadurch beleidigt, daß sie als ‚Hexe‘ bezeichnet wird, so rechtfertigt sich eine Einstellung des Verfahrens wegen geringer Schuld bei der Beklagten nicht schon deshalb, weil es sich bei den Beteiligten um Ausländerinnen (hier Türkinen) handelt, und der Hexenaberglaube im nahen Orient der Gegenwart außerordentlich weit verbreitet ist...“



Die Bremerhavener „Nordsee-Zeitung“: „Nach einem zehnjährigen ungewöhnlichen Experiment müssen die Wissenschaftler in aller Welt ihre bisherigen Theorien über die Sonne offenbar zu den Akten legen. Die Frage, wie die Sonne funktioniert, hatten viele Physiker und Gastronome schon als mehr oder weniger beantwortet angesehen.“



Lateinlehrer

für Mittel- und Oberstufe, einschließlich Abiturvorbereitung. Anfänger und Berufsfremder kann evtl. eingearbeitet werden.

Freie Walldorfschule, Nobiskrüger Allee 75/77, 2370 Rendsburg, Tel. 0 43 31 / 2 35 51.

Aus der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.



Aus dem Gemeindeblatt („Allgemeine Mitteilungen“) der Schweizer Gemeinde Eglisau/Kanton Zürich: „Ein gegen eine Verfügung des Gemeinderates im Jahre 1977 eingereichter Rekurs aus Töbriederen ist vom Bezirksrat Bülach am 17. 1. 1979 dahin entschieden worden, daß das Alphornblasen in der Nähe des bebauten Gebietes höchstens zweimal wöchentlich von 20 bis 21.30 Uhr gestattet wird.“

Restaurant der Woche

Der Wildspezialist

Mitten im Schwäbischen Wald, am malerischen Ebnisee — eine knappe Autostunde von Stuttgart entfernt — findet man den gemütlichen **Landgasthof Hirsch** (B 29 von Stuttgart in Richtung Schwäbisch Gmünd, bei Schorndorf links ab nach Welzheim und Murrhardt). Hier zelebriert ein begabter, hochdekoriertes Koch, **Ernst-Ulrich Schassberger**, für verwöhnte Gaumen hervorragende Kochkunst. Dieses Restaurant liegt weit ab der großen Straßen, dennoch fahren viele Gäste dorthin, um zu entspannen und sich dabei kulinarisch verwöhnen zu lassen.

„Die Kunst zu genießen, ist immer auch ein wenig die Kunst, sich Muße zu gönnen“. Dieser Spruch steht auf der Titelseite der Speisekarte. Für ihr Studium und das der Tageskarte sollte man sich denn auch genug Zeit gönnen. Da findet man schwäbische Hausmannskost in einer großen Vielfalt und zu vernünftigen Preisen; aber auch vieles aus der internationalen Kochkunst. Bemerkenswert ist, daß man bei diesen besonderen Gerichten auch kleine Portionen bekommt, so daß der Gourmet eine Palette an delikaten Zubereitungen probieren kann, ohne den Magen zu überlasten. Die Tageskarte bietet eher Gerichte der neuen, leichten Küche und wird nach dem Marktangebot (vor allem in Paris) ausgerichtet.

Ich denke noch mit Freude an meinen letzten Besuch, bei dem ich zunächst einen Kräutersud mit marinierten Weinbergschnecken versuchte, gefolgt von originellem Preßkopf aus Norwegerlachs und überaus zarten Hechtklößchen in Sauerampfer. Empfehlenswert sind auch die verschiedenen Terrinen aus Kalbsbries, Jacobsmuscheln oder die frische Gänseleber. Eine Spezialität, auf die man keinesfalls verzichten sollte, sind die Lammfilets in Estragon mit Bubenspitze und die exzellenten Wildgerichte, die je nach Saison wechseln. **Wieviel Ernst-Ulrich Schassberger von Wild versteht, kann man nicht nur im „Hirsch“ probieren, sondern auch in seinem „Praktischen Jagdkochbuch“ nachlesen.**

Bei der Gestaltung der Weinkarte hat man sich selbstverständlich überwiegend den Weinen der Gegend, also den Würtembergern, verschrieben. Und wo bekommt man schon 18 offene „Viertel“ angeboten?

Unter den vielen internationalen Spirituosen findet man natürlich auch den wertvollen, 12 Jahre alten Scotch Whisky **Buchanan's Reserve** in seiner typischen Flasche. Viele Gäste trinken ihn gerne vor dem Essen zur Anregung oder danach als Digestif.

Silencehotel — Landgasthof Hirsch, 7061 Ebnisee (bei Welzheim) ☎ 07184/811. Immer geöffnet. Dienstags und mittags an Sonn- und Feiertagen nur Tageskarte. Tischbestellung ratsam.

(32) Claus Arius

**BUCHANAN'S
RESERVE
Twelve Years Old**

RÜCKSPIEGEL

Zitate

Wirtschaftsminister Graf Lambsdorff ging am vergangenen Dienstag in seiner Rede auf dem 13. Deutschen Bankentag in der Bonner Beethovenhalle auch auf den SPIEGEL-Artikel **BANKEN — GROSSE HARMONIE** (Nr. 13/1979) ein:

Beim Bankentwettbewerb kommt... der Vermögenshaftung, weil sie das Risikoverhalten steuert, eine besondere Funktion zu... Ich bin der Ansicht, daß unsere staatliche Bankpolitik auf diesem Gebiet bisher ziemlich zurückhaltend war. Was auch damit zusammenhängen dürfte, daß der Existenzsicherung der Institute — trotz der Einlagensicherung — immer noch ein zu großes Gewicht beigemessen wird. In diesem Fall ist dann natürlich das haftende Eigenkapital nicht mehr von primärer Bedeutung. Ich meine, nur das darf grundsätzlich als Eigenmittel anerkannt werden, was voll eingezahlt ist, der Bank dauerhaft zur Verfügung steht und für laufende Verluste sofort herangezogen werden kann. Dem SPIEGEL entnahm ich mit Interesse, daß auch die Mehrheit der Bankstrukturkommission dieser Ansicht sein soll. Mit einem gewissen Bedauern habe ich allerdings festgestellt, daß nach derselben SPIEGEL-Meldung die Bankstrukturkommission von einer festen Relation Eigenmittel/Bilanzsumme abrät. Ich meine, man sollte prüfen, ob es, aus Gründen der Transparenz und der Eindeutigkeit der Bankpolitik nicht besser wäre, einen Mindestprozentsatz der Eigenmittel an der Bilanzsumme sogar ins Gesetz selbst aufzunehmen. Über die schwierigen Abgrenzungs- und Zurechnungsprobleme bin ich mir im klaren. Das darf aber kein Grund sein, eine Lösung dieser so wichtigen Frage nur auf verschlungenen Umwegen zu suchen, zum Beispiel über die Großkreditregeln.



Die Bonner „Welt“:

Das Hamburger Nachrichtenmagazin SPIEGEL leidet nach Ansicht des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß unter einer Identitätskrise. Strauß sagte im Fernsehen, solange die Unionsparteien in Bonn an der Macht gewesen seien, hätte das Blatt seine Kritik aus dem allgemeinen Auftrag der Presse ableiten können, die politische Macht zu kontrollieren. Unter den sozialdemokratischen Kanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt sei das Magazin dann in eine „politische Schizophrenie“ geraten: einerseits die Rolle als Oppositionsblatt aufrechtzuerhalten, andererseits den politischen Machthabern aber nicht weh tun zu wollen.